

Albrecht Welge in der Stunde der Landeskirchlichen Gemeinschaft Lage/Lippe, Im Gerstkamp 4 vermutlich in den 1950er Jahren über über Apostelgeschichte 5,40-42:

...und (sie) riefen die Apostel herein, schlugen sie und geboten ihnen, sie sollten nicht mehr im Namen Jesu reden, und ließen sie gehen.

Sie gingen aber fröhlich von dem Hohen Rat fort, weil sie würdig gewesen waren, um Seines Namens willen Schmach zu leiden, und sie hörten nicht auf, alle Tage im Tempel und hier und dort in den Häusern zu lehren und zu predigen das Evangelium von Jesus Christus.

„Auf dein Wort will ich trauen.“ Dieses Wort hatte Petrus dem Herrn Jesus einmal gesagt, als er mit seiner ganzen Tüchtigkeit und Erfahrung zu Schanden geworden war. „Auf Dein Wort will ich hinausfahren“<sup>1</sup>. Dieses Erlebnis auf dem See Genezareth war für ihn die Grundlage zum neuen Leben geworden. Nun hatte er Jesus als seinen Herrn erkennen gelernt. Und wenn in seinem späteren Leben auch noch Stunden der Schwachheit über ihn kamen, so hat ihn das Wort immer wieder aufgerichtet und den Weg gezeigt, und auf den Befehl seines Meisters hat er das Wort bezeugt und bekannt. Und so haben es die Zeugen Jesu immer wieder gehalten. Da konnten ihn auch nicht Verbote und Drohungen abhalten. Zweimal waren die Apostel nun vom Hohenrat aufgefordert, den Namen Jesu nicht mehr zu bezeugen. Ja, man ging soweit, dass man daran dachte, sie zu töten. Das Leben der Apostel hing doch am seidenen Faden. Aber über dem allen stand doch Herr Jesus selber. Da steht im Vers 34 das Wort: „Da stand aber im Hohen Rat ein Pharisäer auf mit Namen Gamaliel, ein Lehrer des Gesetzes, vom ganzen Volk in Ehren gehalten, und ließ die Männer für kurze Zeit hinausführen.“ Aber der Herr hat immer Mittel und Wege, den Ratschlag der Gottlosen zunichte zu machen. Und aus der Schar seiner Feinde weiß er einen Mann zu erwecken, der aus Gottesfurcht dem gottlosen Plan entgegentritt.

In der vorigen Stunde haben wir ja schon viel über Gamaliel gesprochen. Gamaliel<sup>2</sup> urteilt nach den Gründen der Zweckmäßigkeit und der Geschichte. Das ist wohl einleuchtend, aber nicht nach Gottes Wort. Die Apostel weisen immer auf Gottes Wort. Ihre Botschaft ist im Wort Gottes gegründet. Und so hätte können auch Gamaliel sagen: „Prüfet an Hand des Wortes, ob diese Lehre von Gott ist.“<sup>3</sup> Aber das war für ihn auch eine gefährliche Stellung. Damit hätte er sich ja gleich schon fast zu Jesus bekannt wie sein Kollege Nikodemus. Und so ist auch der Erfolg nur ein halber Erfolg. Das Leben der Apostel wurde zwar geschont, aber doch müssen sie die Züchtigung hinnehmen. Die Feinde Jesu können es nicht über sich bringen, die Apostel noch einmal so gehen zu lassen. Sie müssen doch einen Erfolg buchen. Und so kommt es noch einmal zum Verbot des Redens. Sie sollten den Namen Jesu totschweigen. Es sollte nicht mehr über Jesus gesprochen werden.

Und Ihr Lieben: Ist es heute nicht genauso? Über alles kann gesprochen werden, über Religion und Gott, aber über Jesus? Und doch bleibt es bestehen: „Es ist in keinem anderen Heil, ist auch kein anderer Name den Menschen gegeben, darinnen wir können selig werden als allein der Name Jesu.“<sup>4</sup> Möchten doch alle unsere Predigten und Gottesdienste von diesem Namen Zeugnis ablegen! Unser Heiland hat uns befohlen, von seinem Namen zu zeugen. Und er gibt uns immer wieder Gelegenheit dazu. Solcher Zeugendienst gibt auch Freude und Leben. Haben wir Freudenstunden im Gemeindeleben oder nur Klagen? Ich muss oftmals an das Wort denken: „So man von Herzen glaubt, wird man gerecht, und so man mit dem Munde bekennt, wird man selig.“

Von dieser Fröhlichkeit wissen auch die Apostel zu sagen: „Sie gingen aber fröhlich von dem Hohen Rat fort, weil sie würdig gewesen waren, um Seines Namens willen Schmach zu leiden.“ (Vers 41) - Wer war wohl freudiger: Gamaliel oder die Apostel? Gamaliel musste erleben, dass sein Rat doch nicht so befolgt wurde, wie er es wohl gewünscht hätte: „Ist es aus Gott, so könnt ihr es

---

1 Lukas 5,5

2 Apg. 5,17ff

3 Apg 5,38f

4 Apg 4,12

nicht dämpfen, auf dass ihr nicht erfunden werdet, wie die wider Gott streiten wollen.“

Ist das nicht wider Gott streiten? Vielleicht hätte Gamaliel gern gesehen, wenn durch die Hände der Apostel jetzt ein Wunder geschehen würde. Vor seinen Augen war das Wunder verborgen, was in den Herzen der Apostel vorging. Die Striemen auf ihren Rücken waren ihnen Malzeichen ihres für sie gekreuzigten Herrn. Und so gingen sie fröhlich vor des Vaters Angesicht.

(Ob dies Folgende, das auf einem ähnlich großen Zettel steht, wie das übrigen, auch wirklich dazu gehört, ist mir nicht ganz klar:)

Jesus selber sagt zur Erkenntnis beim Lesen: So jemand will den Willen tun, der wird erkennen, ob ich von mir selber rede. Die vor Augen liegenden Erfolge sind durchaus kein fester Maßstab für die Wahrheit irgend einer Erscheinung, sondern allein das Wort Jesu.